

**Drei Fragen an Ian Spaulding, Chef der Firma ELEVATE, einer der weltweit führenden Anbieter für die Analyse von Geschäftsrisiken in der Lieferkette sowie von Nachhaltigkeitslösungen. Die Firma mit Sitz in Hongkong führt im Auftrag von Textilunternehmen Prüfungen von Fabrikgebäuden im Hinblick auf Gebäudesicherheit und elektrischer Sicherheit durch.**

### **1 Was sind die häufigsten Sicherheitsmängel in den Fabriken von Bangladesch?**

Mit der Vision 2021 hat sich Bangladesch ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt, die überwiegend auf dem stetigen Wachstum des Bekleidungssektors basiert. Durch den daraus resultierenden Produktionsdruck stellen wir häufig fest, dass Grenzwerte für die Material-Beladung nicht eingehalten werden, was zu hohen statischen Belastungen der Fabriken führt. Häufig ist die Verkabelung der Nähmaschinen unzureichend und der elektrische Stromkreis überlastet. Sehr oft ist auch die Ausstattung zur Branderkennung und zur Trennung von Fertigungs- bzw. Packungsbereichen unzureichend. Positiv ist, dass immer weniger Fabriken Schutzausrüstung verwendet, das nicht zertifiziert ist.



### **2 Wie reagieren die Fabrikanten auf die Ergebnisse der Inspektionen?**

Sehr unterschiedlich. Viele negative Reaktionen sind darauf zurückzuführen, dass die Fabrikanten Angst haben, Investitionen zu tätigen, die ihre Margen schmälern, die sie für ohnehin schon zu niedrig halten. Aber es setzt sich die Erkenntnis durch, dass Sicherheit eine Grundvoraussetzung für die Geschäftstätigkeit ist, auch deswegen, weil viele unserer Sicherheitsstandards in die nationalen Gesetzgebungen eingeflossen sind. Aus diesem Grund müssen sie

von den Fabrikbesitzern umgesetzt werden, um überhaupt operieren zu dürfen. Erfreulicherweise hat sich auch die Einstellung der Fabrikanten zu Modernisierungsmaßnahmen im letzten Jahr verbessert. Einige Fabrikbesitzer stellen auch fest, dass sich ihre Auftragslage verbessert, wenn sie Sicherheitsprogramme erfolgreich umsetzen. Dies trägt auch zu einer positiveren Haltung bei.

### **3 Welche Rolle spielen die Textilhersteller in diesem Prozess?**

Sie sind sehr engagiert in diesem Prozess und unterstützen die Lieferanten sowohl aus ihren jeweiligen Heimatländern heraus als auch mit Teams vor Ort. Sie nutzen den Einfluss, den sie als große Hersteller haben, um die Einhaltung bei ihren Zulieferern zu forcieren. Die Fabriken sind verantwortlich dafür, die Sicherheitsmaßnahmen innerhalb einer bestimmten Frist umzusetzen. Die Textilhersteller unterstützen sie dabei finanziell aber auch mit praktischer Hilfe während der Beseitigung der Mängel. Es bleibt immer noch sehr viel zu tun, in Bangladesch wie auch in anderen Produktionsländern. Aber ich bin zuversichtlich, dass es sich zum Positiven wandeln wird.

**ELEVATE**

[www.elevatelimited.com](http://www.elevatelimited.com)

## **Accord-Verlängerung**

Im Herbst 2016 begannen die Gespräche zur Verlängerung des Accord-Abkommens. Dieses läuft nach fünf Jahren Ende Mai 2018 aus. KiK teilt die Ansicht des Steuerungskreises des Accord, dass eine Verlängerung des Abkommens notwendig ist, um die begonnenen Sanierungsmaßnahmen zu vollenden. Wir haben uns zudem dafür eingesetzt, den Accord rechtlich verbindlich zu gestalten. Neben der weiteren Verbesserung der baulichen und elektrischen Bedingungen wird es in der kommenden Periode darum gehen, den sozialen Dialog und die Vereinigungsfreiheit zu stärken. So sollen die Beschäftigten ein Kündigungsrecht sowie den Anspruch auf Abfindung erhalten. Gemäß dem neuen Accord können zudem weitere Zulieferer in der textilen Vorkette in die Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudesicherheit aufgenommen werden. Das neue Abkommen läuft bis 31. Mai 2021 und kann um maximal ein Jahr verlängert werden. Anschlie-

ßend soll die Verantwortung für die Aufrechterhaltung sicherer Produktionsbedingungen einer bangladeschischen Aufsichtsbehörde übertragen werden.

## **Ausdehnung auf Pakistan**

Die Notwendigkeit, an den baulichen und elektrischen Gegebenheiten Verbesserungen zu erzielen und damit die Arbeitssicherheit zu verbessern, gilt auch für Pakistan, dem drittgrößten Textil-Beschaffungsmarkt von KiK. Das Unternehmen hat daher beschlossen, analog zur Vorgehensweise im Accord ein Programm zur Inspektion aller 35 Zulieferer aufzusetzen. KiK bezahlt die Erst-Inspektionen der Fabriken durch eine externe Ingenieursfirma. Die Kosten für die Beseitigung der Mängel übernimmt der Fabrikant. Er hat unter normalen Umständen ein Jahr Zeit, alle Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Mithilfe eines Audits wird abschließend überprüft, ob alle dokumentierten Mängel tatsächlich behoben wurden.